

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 s monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 25 s; auswärts 1 M 45 s. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 78.

Samstag, 4. Juli 1891

27. Jahrgang.

Bestellungen

auf die „**Wildbader Chronik**“ samt
„**Illustr. Unterhaltungsblatt**“ für das

3. Quartal

werden täglich von der Expedition, sowie
von allen Postanstalten und Postboten
entgegen genommen.

Der Abonnements-Preis pro Quartal
beträgt 1 M 10 s

Inserate haben bei der allgemeinen
Verbreitung des Blattes in hiesiger Stadt
und Umgebung besten Erfolg.

Die Redaktion.

Wochen-Rundschau.

Unser Königspaar hat letzten Mittwoch
wieder seine gewohnte Sommerresidenz in
Friedrichshafen bezogen, der König ist direkt
von Bebenhausen = Tübingen über Sigma-
ringen, die Königin von Cannstatt über Ulm
nach Friedrichshafen gereist. — Nachdem der
Staatsanzeiger eine halbamtliche Erklärung
veröffentlicht hat, daß bezüglich der Behaup-
tung eines Bochumer Blattes, der Bochumer
Eisenbahnverein habe der württembergischen
Eisenbahnverwaltung gefälschte mit falschen
Stempeln versehene Schienen abgeliefert, Er-
hebungen im Gange seien, ist den Drohungen
der regierungsfeindlichen Presse mit Interpella-
tion im nächsten Landtag der Boden entzogen
worden. Eine weitere Behauptung derselben
Presse, die badische Eisenbahnverwaltung ver-
weigere die Durchfahrt der von der württem-
bergischen Eisenbahndirektion bestellten allzu
schweren Lokomotiven, hat sich als eine Er-
findung herausgestellt. Die Last der wenigen
bei einem belgischen Werke bestellten Expres-
zug-Lokomotiven bewegt sich noch erheblich
unterhalb des zugelassenen Maximalgewichts,
ist also unsern Schienen nicht gefährlich.
Dagegen werden vor deren Ingebrauchnahme
einige kleinere Eisenbahnbrücken verstärkt, be-
ziehungsweise umgebaut. Durch die Beförde-
rung des Herrn Oberbaurats v. Leibbrand
zum Direktor der Straßen- und Wasserbau-
abteilung im Ministerium des Innern, womit
eine Gehaltserhöhung verbunden ist, erlischt
gemäß § 146 der Verfassungsurkunde dessen
Mandat als Abgeordneter des Bezirks Obern-
dorf. Seine Wiederwahl ist unter allen Um-
ständen gesichert, da Herr von Leibbrand zu
den geachtetsten und einflussreichsten Abgeor-
dneten gehört und sich nicht nur um seinen
Bezirk, sondern auch um das ganze Land ver-
dient gemacht hat. Auch der Abgeordnete für
Gaildorf, v. Bockshammer, hat eine Rang-

aber keine Gehaltserhöhung erhalten, weshalb
nach bisherigem Brauch sein Mandat nicht
erlischt. — Bei der heißen und trockenen
Witterung der letzten Tage konnte die Heu-
ernte, welche größtenteils recht ergiebig ausge-
fallen ist, unter Dach und Fach gebracht
werden. Der Stand der Fruchtsaaten berech-
tigt zu größeren Erwartungen als man sie
noch vor wenigen Wochen gehegt hatte. Die
Kornpreise sind deshalb auch allenthalben im
Weichen begriffen.

Das deutsche Kaiserpaar ist am Mitt-
woch Nachmittag in Amsterdam eingetroffen
und von der Bevölkerung stürmisch bejubelt
worden. Von hier aus begiebt sich das Kai-
serpaar nach London, woselbst auch die kaiser-
lichen Kinder auf einem besondern Schiffe ein-
treffen. — Die Verlängerung des Dreibundes
auf weitere 6 Jahre hat der Kaiser noch wäh-
rend der Fahrt von Hamburg nach Cuxhaven
dem Direktor der Hamburger Packetsahrt-
Aktien-Gesellschaft mitgeteilt; diese Nach-
richt, welche am gleichen Tag auch von dem
italienischen Ministerpräsidenten Rudini in der
Deputiertenkammer zu Rom bekannt gegeben
wurde, erregt bei allen Friedensfreunden Eu-
ropas große Freude; um so mehr ärgern sich
die Russen und Franzosen darüber. — Die
Berliner Regierung hat die Veranstaltung einer
Lotterie für kolonialpolitische Zwecke genehmigt.
Hierüber rümpfen am meisten diejenigen die
Nase, welche keine solche Lose kaufen oder
welche lieber für ihre Privat Zwecke eine Lotterie
gewünscht hätten wie z. B. die Einwohner
von Köln, welche gar zu gern noch etliche 10
bis 20 Dombaulotterien veranstalten möchten
um nach und nach die ganze alte Stadt be-
hufs Freilegung des Domes zu Apothekerpreisen
an die Dombaukommission zu verkaufen.

Der Kaiser von Oesterreich ist letzter
Tage eigens nach Fiume gereist, um die da-
selbst vor Anker liegende englische Flotte zu
begrüßen. Kaiser Franz Josef hielt hierbei
eine äußerst herzliche Ansprache an den eng-
lischen Admiral, aus welcher hervorging, daß
die Beziehungen Oesterreichs zu England
äußerst gute sind und daß man auch in Oester-
reich auf die Unterstützung der englischen
Flotte rechnet, falls Rußland oder Frankreich
den Frieden brechen sollten. Im österreich-
Abgeordnetenhaus hielt ein jungeschischer
Abgeordneter eine heftige Rede gegen den
Dreibund und verlangte, Oesterreich solle sich
von demselben lösen und sich an Rußland an-
schließen, von dem es allein sein Heil zu erwarten
habe. Um den üblichen Folgen einer solchen
vaterlandsverräterischen Rede vorzubeugen und
die eigene Partei nicht gar zu sehr bloßzustel-
len, nötigten die übrigen Jungeschen ihren

Kollegen, der so unbesonnen aus der Schule
geschwaigt hatte, sein Mandat niederzulegen.

In der italienischen Deputiertenkammer
haben die wenigen Radikalen eine wüste
Szene hervorgerufen, aber nicht verhindern
können, daß der Ministerpräsident Rudini un-
ter lautem Beifall der großen Mehrheit ver-
kündete, daß Italien sich auf weitere 6 Jahre
zum Festhalten an dem Dreibund verpflichtet
habe und daß das gesamte Staatsministerium
in allen Fragen der inneren und äußeren
Politik vollständig einig sei.

Diese Vorgänge verursachten bei den Fran-
zosen einen gewaltigen Aergern. Sie wissen
ganz genau, daß der Dreibund nur die Er-
haltung des Friedens bezweckt, also keine
Macht mit einem Angriffskriege bedroht; aber
sie selbst möchten eben einen Krieg anfangen
und der Dreibund bildet für sie eine Mauer,
an der sie ihre boshaften Schadel einrennen
könnten und nun raten sie ihren wenigen
Freunden in Italien zu einer Absehung des
Königs Humbert, der allein die Schuld daran
trage, daß Italien sich an den mitteleuropä-
ischen Friedensbund angeschlossen habe. Mit
der Errichtung einer italienischen Republik
wird es aber noch gute Wege haben.

Mit ebenso großer Einnütigkeit als Be-
geisterung begrüßen die englischen Blätter
aller Parteien den wiederholten Besuch des
deutschen Kaisers und ebenso die Verlängerung
des Dreibundes, dem England zwar nicht
formell beizutreten brauche, den es aber im
Kriegsfall mit seiner ganzen Flotte unter-
stützen müsse, weil es eine Verrückung der Macht-
verhältnisse im Mittelmeer schon in seinem
eigenen Interesse wie in demjenigen Italiens
niemals dulden könne.

Während so die Friedensgarantien haupt-
sächlich durch die Reisen unseres Kaisers ver-
stärkt werden, ist eine französische Flotte un-
terwegs nach Petersburg, um den Zaren zu
begrüßen und so den Fuß zu küssen, der erst
kürzlich den Franzosen einen schmerzlichen Tritt
versetzt hat. Ob der Zar sich nun doch zu
einem formellen Bündnis mit Frankreich er-
weichen läßt, bleibt gleichwohl fraglich; aber
auch dann, wenn dies der Fall wäre, braucht
sich Europa vor den verbrüdereten Franzosen
und Russen glücklicherweise nicht zu fürchten.

Württemberg.

Neuenbürg, 1. Juli. Heute vormittag
wurde von dem Landjäger in Feldmruach
eine 60jährige Frau von da an das Kgl.
Amtsgericht eingeliefert, welche heute früh
an ihrer noch schlafenden Tochter einen
Mordversuch verübte, indem sie ihr mit
einem Hammer einen derben Schlag in's

Gesicht verfehte. Der im gleichen Zimmer befindliche Stiefvater, ein blinder Mann, verhinderte die Attentäterin an dem weiteren Zuschlagen, so daß es bei einer nicht sehr bedeutenden Verletzung der Tochter blieb. Wie man hört, hat die unglückselige Frau die That im Wahn vollführt, ihre Tochter vor dem Zuchthaus zu bewahren.

Herrenalb, 29. Juni. Heute fand unter überaus zahlreicher Beteiligung von nah und fern die Beisetzung unseres verstorbenen Stadtschultheißen Beutter statt. Nicht nur die Bezirksbeamten und beinahe sämtliche Ortsvorsteher des Oberamts, sondern auch aus Stuttgart waren Freunde des Verstorbenen (unter anderen Direktor v. Leibbrand und Regierungsrat Nestle) erschienen. Stadtpfarrer Hartter entrollte ein Bild des vielseitigen rastlos thätigen Mannes und schilderte seine großen Verdienste um die Hebung der Gemeinde Herrenalb, sowie sein Wirken als Landtagsabgeordneter. Geboren 1829 zu Balingen als Sohn eines Zeugmachers, erhielt Beutter seine Berufsbildung auf einer Schreibstube, wurde Ende der 40er Jahre Oberamtsassistent in Neuenbürg, 1851 Verwaltungsaktuar und 1854 Schultheiß. Er fand in der Gemeinde sehr trübe wirtschaftliche Verhältnisse vor, an deren Besserung er mit Energie und Ausdauer arbeitete. Ein langwieriger Rechtsstreit mit dem Staat (dem Rechtsnachfolger der Klosterherrschaft) brachte die Gemeinde 1860 in den Besitz von 80 Morgen Staatsgütern. Der Ankauf der Bentfieser'schen Hofgüter mit 4 Sägmühlen um 35,000 fl. für die Gemeinde bot den Bürgern weitere vorteilhafte Gelegenheit, sich größere oder kleinere Parzellen eigenen Grund und Bodens zu erwerben. Eine mustergültige Drainierung der Gemeindeflächen und noch manche andere wirtschaftliche Verbesserung, unter anderem auch die Förderung der Obstbaumzucht, trugen weiter dazu bei, den Kredit der Gemeinde zu heben. Was aber Herrenalb Beutter am meisten zu danken hat, ist seine Entwicklung zu einem Kurort. Anfangs der 60er Jahre begannen die Bemühungen in dieser Richtung; die Straßen nach Gernsbach, Eulingen und von Marzell ins Enzthal kamen zu Stande, ein regelmäßiger Postdienst, dessen Leitung der Verstorbene übernahm, wurde eingerichtet; in der Unterbreitung und Befürwortung von Vorschlägen bei den Behörden, in Anregung und Ermunterung zur Verschönerung des Ortes, in der Herbeiziehung von Fremden und in der Sorge, denselben Herrenalb zu einem angenehmen Aufenthalt zu machen, war Beutter unermüdet. Als landesherrlich ernanntes Mitglied der Landessynode betätigte er sein reges Interesse für die kirchlichen Angelegenheiten. Die Gemeinde Herrenalb wird ihm ein dankbares Andenken bewahren.

Lüdingen, 30. Juni. Die Tagesordnung der Schwurgerichtssitzungen des II. Quartals 1891 ist für den Sprengel Lüdingen folgende: 1) Den 30. Juni Strafsache gegen den verheirateten Maurer Johannes Schmauder von Seeburg, Oberamts Urach, wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit. 2) 1. Juli, gegen den ledigen Bauern Friedrich Dchner von Dennach, D.-A. Neuenbürg, wegen Meineids. 3) 2. Juli, gegen Katharina, geborene Kempfer, Ehefrau des Tagelöhner und Wefners Gotthilf Klamm von Wehingen wegen Meineids. 4) An demselben Tag, gegen den verheirateten Metzger Christian Friedrich Häußler von Nagold wegen betrügerischen Bankrotts u. a. B. 5) 3. Juli, gegen den verheirateten Schreiner Matthäus Pfeifer von Bernbach D.-A.

Neuenbürg, wegen Brandstiftung. 6) 4. Juli, gegen den verwitweten Bäcker und Wirt Jakob Gehring von Bliesthausen wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit.

Gannstatt, 26. Juni. Gestern Abend 7 Uhr ertrauf beim Baden im Neckar in Folge eines Herzschlags der 21 Jahre alte Schlosser Gottlob Joler von Fellbach, der in einer hiesigen Maschinenfabrik in Arbeit stand. Der Leichnam konnte bis jetzt nicht aufgefunden werden.

Ertingen, 26. Juni. Dem Mühlenbesitzer Spaich in Ertingen sind an einem Tage 23 Stück Rindvieh am Milzbrand gefallen.

Hottweil, 29. Juni. Gestern Abend entfiel dem Gehilfen eines Malers der Pinsel während des Anstreichens einer Brücke über den Neckar; während er bemüht war, denselben wieder zu erfassen, stürzte er ins Wasser und ertrauf trotz alsbaldig geleisteter Hilfe; es scheint den Verunglückten ein Schlaganfall betroffen zu haben.

— Der Württ. Schwarzwaldverein taute am Sonntag unter dem Vorsitz des Präsidenten v. Bägner im Schwarzwaldhotel zu Freudenstadt. Der Vorsitzende überbrachte Grüße von dem hohen Protector des Vereins, dem Prinzen Wilhelm und gedachte sodann der hervorragenden Mitglieder, die der Verein in letzter Zeit durch den Tod verloren: des hochverdienten Vorstandes Baurats Reinhard, des Dekonomierats Horlacher und Stadtschultheißen Beutter. Von dem Kassenbestand von 1625 M. erhält jeder Bezirksverein 100 M. zur Anbringung weiterer Wegzeiger, die künftig als solche des „W. Schw. B.“ gekennzeichnet werden sollen. Beiträge von je 300 M. wurden zugewiesen den Bezirksvereinen Freudenstadt zur Herstellung von Wegen zwischen Zusucht—Hornisgründe sowie Zusucht—Allerheiligen, Neuenbürg zur Ausführung eines Weges auf die Teufelsmühle und zu einem Aussichtsturm auf dem Heufopf (zu welchem letzterem Zweck der Stuttgarter Bezirks-Verein bereits einen Beitrag von 300 M. gewährt hat), Calw zu einem Weg durch das Schweinbachtal und durch die Brandhalde. Noch beschloß die Versammlung die Errichtung eines Gedenkzeichens für Baurat Rheinhard und bestimmte den Feiertag Peter und Paul ein für allemal zum Versammlungstag. Die nächste Versammlung findet in 2 Jahren in Altensteig statt. Präsident v. Bägner wurde wieder zum Vorstand gewählt.

N u n d i c h a u.

Bad Aissingen, 28. Juni. Fürst Bischoff wird schon in der nächsten Zeit erwartet. Die Salinenräumlichkeiten sind bereits für seine Aufnahme hergerichtet.

Aus **Graz** wird den „M. N. N.“ berichtet, daß die Aussichten auf Besserung im Zustande des Grafen Hartenau (ehemals Fürst Alexander von Bulgarien) nahezu gänzlich geschwunden seien. Der Graf faßte letzter Tage sein Testament ab.

— Auf den Schlachtfeldern in Böhmen finden jetzt zahlreiche Gedenkfeiern unter großer Teilnahme aus Anlaß der 25jährigen Wiederkehr der Kämpfe von 1866 statt. In Trautenau hielt der Stadtdochant Hoffmann vor einer zahllosen Menge von Österreichern und Reichsdeutschen eine ergreifende Ansprache, in welcher er die auf Gräbern Gefallener herrlich erblühte Palmen des Friedens pries und den Allmächtigen anflehte, er möge das heilbringende Bündnis von

Österreich und Deutschland und ihrer Herrscher auch ferner segnen. Unzählige Kränze wurden auf den Gräbern niedergelegt.

Rom, 28. Juni, 4 Uhr 20 Min. Die Kammer war heute anlässlich der Diskussion der auswärtigen Politik der Schlußplatz empörender Erzeffe. Zwischen den Deputierten der äußersten Linken und denen der Regierungspartei fand eine förmliche Schlacht statt, worin viele Deputierte, darunter Cavallotti, total durchgeprügelt wurden. Die Tribünen des Hauses wurden geräumt. Die Kammer ist vertagt.

— Wie aus **Odessa** gemeldet wird, haben die Lehrer, die in Rußland an deutschen Schulen beschäftigt sind, von dem Unterrichtsminister die Weisung erhalten: wenn sie bis zum September 1892 keine genügende Prüfung in der russischen Sprache abgelegt hätten, würden sie von ihrem Posten entlassen.

San Francisco, 29. Juni. Eine Reihe stärkerer Erderschütterungen, die von unterirdischem Getöse begleitet waren, wurden heute morgen in San José (Californien) verspürt. Der erste Stoß verursachte ein Schwanken des 240 Fuß hohen Leuchtturmes, wodurch eine Panik unter den Einwohnern entstand. Ein im Bau begriffenes Gebäude stürzte ein, mehrere andere gerieten in Schwankungen.

L o k a l e s.

Wildbad. Im Monat Juni wurden im hiesigen Schlachthause 29 Stück Ochsen, 2 Stück Kühe, 142 Stück Kalber, 56 Stück Schweine und 23 Stück Schafe, zusammen 252 Stück, geschlachtet. Von auswärts wurden an Fleisch 3894 Pfund eingeführt.

Drei Monate Fabrikarbeiter und Handwerksbursche.

Einen neuen Weg im Studium der sozialen Frage hat der Kandidat der Theologie und Generalsekretär des evangelisch sozialen Kongresses Paul Göhre betreten. Davon ausgehend, daß zu einer richtigen Auffassung der sozialen Frage vor allem notwendig sei, eine genaue Kenntnis vom Leben und Treiben des sogen. 4. Standes, der Arbeiter und ihrer Verhältnisse, und in Anbetracht dessen, daß uns eine der Wirklichkeit entsprechende Vorstellung vom Leben und Treiben der Arbeiter unter sich, immer noch fehlt, hat er sich entschlossen und ist unter die Arbeiter gegangen, ist selbst einer der Ihrigen geworden. Nichts hat er versäumt, um ein möglichst wahrheitsgetreues vollständiges Bild vom Arbeiterleben zu erhalten; er suchte seinen Vorgesatz so gründlich wie möglich zur Durchführung zu bringen. Die Ergebnisse dieser Studien hat Göhre nun in einem Buche zusammengestellt. (Drei Monate Fabrikarbeiter, Grunow, Leipzig) und dies bietet in der That so viel Beachtenswertes, daß es sich wohl lohnt, sich eingehender damit zu beschäftigen. Unser beschränkter Raum gestattet uns allerdings nur, die Ergebnisse und Forderungen, zu denen Göhre kam, unsern Lesern mitzuteilen. Er sagt: Ich glaube eines vor allem bewiesen zu haben, daß die Arbeiterfrage keine bloße Magen- und Lohnfrage, sondern auch eine Bildungs- und religiöse Frage ersten Ranges ist. Auch wenn die weitesten Arbeiterkreise die höchsten Löhne und das beste Auskommen hätten, würde sie, vielleicht in anderer Gestalt, aber doch existieren. Die Lohnfrage ist nach allen meinen Erfahrungen nur einer, nicht einmal der bedeutendste, gewöhnlich nur der anstoß-, keinesfalls der ausschlaggebende Faktor der Be-

wegung. Die Spitze der Bewegung ist vor allem die heisse Sehnsucht des ganzen Fabrikvolkes nach größerer Achtung und Anerkennung und im Gegensatz zu der politisch-formellen, auch noch größerer sozial-praktischer Gleichberechtigung, das ist der Glaube an eine trotz allem mögliche bessere Ordnung der wirtschaftlichen Produktion und die dunkle Ahnung, daß gerade der jetzt zur Selbstständigkeit erwachende Arbeiterstand am ersten berufen sei, diese durch den demokratischen Druck der parlamentarisch heute schon hoffähigen Masse heraufzuführen. Eben das macht diese deutsche Arbeiterbewegung so furchtbar ernst, zu einem so vieltöpfigen Ungeheuer; aber das giebt auch die Gewähr, daß, wenn sie in ruhige Bahnen eingelenkt sein wird, eine große bleibende Frucht aus ihr für spätere Zeiten und Geschlechter zurückbleiben wird. Das zweite was wir rundweg aussprechen müssen, ist die Tatsache, daß die so geschilderte deutsche Arbeiterbewegung ihren Ausdruck und ihre Repräsentation in der Sozialdemokratie hat. Die beiden sind heute und für die absehbare Zukunft aufs engste miteinander verknüpft, ja die Sozialdemokratie ist heute diese Bewegung selbst. Es ist darum ein Wahn, dem sich immer noch viele hingeben, zu meinen, daß es möglich sein könnte, sie zu vernichten, auszuwischen, aus der Welt zu schaffen. Die deutsche Sozialdemokratie ist heute so wenig mehr zu besettigen, als es die moderne Arbeiterbewegung überhaupt ist. Im Gegenteil, es ist meine wohlüberlegte Ansicht, daß sie auch in Zukunft noch wachsen, daß sie vor allem sich auch in vielen Teilen des platten Landes ausbreiten wird. Sicher da, wo der Großgrundbesitz überwiegt und in Verbindung mit industriellem Großbetriebe mit Zuckersfabrikation und Schnapsbrennerei auftritt, also eine der städtischen durchaus gleiche Arbeiterklasse geschaffen hat. Auch keine freisinnigen Gewerksvereine, keine christlichen Junglings- und Männervereine, keine evangelischen Arbeitervereine werden diese Entwicklung aufhalten. Denn sie ist, wie mir scheint, zu einer geschichtlichen Notwendigkeit geworden. Zwar auch jene eben genannten Organisationen haben ihre Bedeutung und ihren Beruf. Vor allem die Arbeitervereine sollen alle die noch immer nach Tausenden zählenden Arbeiter, denen die Wogen der sozialen Stürme über den Köpfen zusammenschlagen, sollen die ruhigen sinnenden Seelen

unter ihnen, denen die Kämpfe zuwider sind, und alle die in sich sammeln und stark machen, die ihren überkommenen christlichen Glauben nicht einzutauschen gewillt sind um den Preis friedlosen Suchens und Ringens nach dem Neuen. Aber darüber hinaus haben sie sicherlich keine Mission; und so schmerzlich es mir ist, es auszusprechen, muß ich es doch sagen: es ist eine Täuschung, in ihnen die kraftvollen Ansätze einer neuen, sieghaften Gegenorganisation gegen die Sozialdemokratie zu sehen. Hier liegt derselbe Gedanke zu Grunde, der sich uns schon vorhin als falsch erwiesen hat, daß die Sozialdemokratie aus der Welt zu schaffen sei. Das ist, wie gesagt, nicht möglich, nicht einmal wünschenswert. Aber möglich, wünschenswert und notwendig ist, daß sie erzogen, geadeit und geheiligt wird. Dies geschieht sicherlich zunächst durch eine kraftvolle, tiefgehende Reformarbeit, durch die bedingungslose Erfüllung aller berechtigten Wünsche der millionenköpfigen Arbeitermasse, durch ihre Organisation zu einem besonderen Stande und dessen Einpflanzung in den Rechtsboden des modernen Staates. Das aber ist die Aufgabe der Regierung und der gesamten im Parlament vertretenen Gesellschaft. Aber die zweite nicht geringere Hälfte der Erziehungsaufgabe hat die Kirche zu lösen. Ich sehe hier mit dem ein, was sich uns als drittes allgemeines Resultat meiner Studien ergeben hat, mit der Tatsache, daß die heutige deutsche Sozialdemokratie nicht nur eine politische Partei, auch nicht nur eine Trägerin eines neuen wirtschaftlichen Systems oder dieses beides zusammen, sondern ihrem innersten Wesen nach die Verkörperung einer Weltanschauung, der Weltanschauung des konsequenten, widerchristlichen Materialismus ist. Es muß der Grundsatz durch uns zur Tatsache gemacht werden, daß auch ein Sozialdemokrat Christ und ein Christ Sozialdemokrat sein kann. Dazu aber müssen wir der sozialdemokratischen Weltanschauung ihr materialistisches Rückgrat ausbrechen. Wir müssen die Autorität jener gefälschten Wissenschaft vernichten, die durch ihren Glanz heute die Augen der ehrlich ringenden Arbeiter blendet und deren Geist willenlos in ihre Ketten schlägt. Wir müssen dieser Pseudowissenschaft der sozialdemokratischen Volksliteratur die Heuchlermaske vom Gesicht reißen, müssen der falschen die wahre, der parteiischen die unparteiische, der mißbrauchten die reine,

keusche Wissenschaft gegenüberstellen. Das ist der soziale Beruf der wahrhaft Gebildeten unserer Tage, der Männer der Schulen und Studierstuben, daß sie heute von ihren Lehrstühlen zum Volke hinabsteigen und ihm rückhaltlos mitteilen von den Schätzen ihres Wissens und ihrer Gedanken. Und der ganze Apparat der modernen ächten Wissenschaft soll und kann uns dabei Helferdienste leisten. Wir brauchen dabei kein Fünkchen von der Kraft und dem Wesen, das nach unserer Erkenntnis das Christentum ausmacht, beiseite stellen und verlieren. Der Inhalt ist ewig, die Form ist vergänglich. Kein Einzelner vermag freilich diese Arbeit zu thun, die von vielen hohen Geistern seit langem schon vorbereitet ist. Nur im gemeinsamen Ringen, allmählich, Schritt für Schritt, in Eintracht, mit Ernst und Besonnenheit, aber auch mit Mut und Kraft haben wir alle, die berufenen und künftigen Diener der Kirche, sie zu leisten. Aber geleistet muß diese Arbeit werden, sonst, das ist meine feste, aus bitterster Erfahrung geschöpfte Ueberzeugung, geht es da unten und wohl auch anderswo auf lange hinaus zu Ende mit dem Christentum. Aber der künftige Sieg unseres Glaubens, die Wiedereroberung des arbeitenden Volkes für ihn, ruht nicht in dieser apologetisch-wissenschaftlichen Arbeit, in dieser Vermählung der alten Heilswahrheiten mit den neuen Kenntnisformen allein, sondern eben so sehr in der Kraft frommer Persönlichkeiten, die den 2., den Thatbeweis für die Wahrheit des Christentums führen, den vor allem die Arbeiter erst fordern, ehe sie wieder glauben zu können vorgeben. Christliche Persönlichkeiten aber wachsen allein auf dem Boden der kleinen lebendigen Gemeinde. Sie zu schaffen ist darum heute eine soziale Notwendigkeit. Alle diese Machtmittel sollen zusammenwirken, um das der evangelischen Kirche gesteckte Ziel endlich doch zu erreichen: die Erziehung, die Verdichtung, die Christianisierung der heute noch wilden, heidnischen Sozialdemokratie und die Vernichtung ihrer widerchristlichen, materialistischen Weltanschauung.

Buzkin, reine Wolle, nadelfertig
ca. 140 cm br. á M. 1.95 Pf. pr. Met.
versenden direkt jedes beliebige Quantum
Buzkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co.**
Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl umgehend franco.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung

betreffend den Umtausch der Schuldverschreibungen des gekündigten 4 1/2prozentigen württembergischen Staatsanlehens vom 1. März 1879.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des ständischen Ausschusses und des R. Finanzministeriums vom 25. Juni d. J., betreffend die Kündigung bezw. Umwandlung des 4 1/2prozentigen württembergischen Staatsanlehens vom 1. März 1879 in ein 4prozentiges Staatsanlehen (Staatsanzeiger No. 145), werden die Besitzer von Schuldverschreibungen des gekündigten Anlehens darauf hingewiesen, daß von dem **den Gläubigern eingeräumten Recht** zum Umtausch der gekündigten Schuldverschreibungen gegen Schuldverschreibungen des gleichen Nennwerts eines 4prozentigen württembergischen Staatsanlehens zum Kurse von 101, d. h. gegen Aufzahlung von 1 M bei 100 M Nennwert **innerhalb der auf den 1. Juli 1891 bis 15. Sept. 1891** festgesetzten Konversionsfrist Gebrauch gemacht werden kann.

Die Aufzahlung von 1 M erfolgt nicht bar, sondern durch Abzug an dem auf den 1. März 1892 verfallenen Zinskupon.

Zur Erteilung von Auskunft über die näheren Bedingungen des Umtausches ist die unterzeichnete Anmeldestelle bereit, von welcher auch Formulare zu Anmeldebezugslisten unentgeltlich bezogen werden können.

Neuenbürg, den 1. Juli 1891.

R. Kameralamt.
Löflund.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Am **Dienstag** den **7. Juli** d. J., nachmittags 6 Uhr wird auf dem hiesigen Rathause der **Heugras-Ertrag** von der Bruderswiese in der vordern Reunbach; ferner: die bei der Reunbachsägmühle und Volkskühlof vorhandenen **Brüdenflößlinge**, sowie ein Partie **Reisfack** am Erdfall, im Aufstreich verkauft, wozu Käufer eingeladen werden.

Stadtpflege.

En

Zimmermädchen

und eine gewandte

Kellnerin

werden für sofort gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.



Schwann.
Am **Montag** den **6. Juli**
vormittags 10 Uhr
wird auf hiesigem Rathaus die
Pflasterarbeit
von 321 Meter Straßenlandel vergeben.
Tüchtige Pflasterer sind hiezu eingeladen.
Den 29. Juni 1891.
Schultheißenamt.
Bohlinger.

Das bedeutendste und rühmlichst
bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna in **Altona**
bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd.) **gut neu**
Bettfedern für **60 S** das Pfund,
vorzügliche gute Sorten **1 M.**
und **1 M. 25 Pf.**; **prima Halb-**
dannen nur **1 M. 60 Pf.** **prima Ganzdannen** nur **2 Mark**
50 Pfennig.

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett
und 2 Kissen) **prima Inlettstoff** auf's
Beste gefüllt

einschlüssig **20** und **30 Mk.** **Zweischlüssig**
30 und **40 Mk.**

Für **Hotellers** und **Händler**
extra-Preise.

Den

Umtausch

der zur Heimzahlung auf 1. Oktober 1891
gekündigten **4 1/2%** **Württemb. Staats-**
obligationen vom Jahre 1879 gegen
4% **Württemberg. Staatsobligationen** ver-
mittelt **Bankaffier Bähler.**

Malz-

trüber sind zu haben im
Bayerischen Brauhaus
(vorm. Rennbachbrauerei.)

Hochfeine

Süßrahm-Butter

bei

M. Engmann.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert
neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.)
gute neue Bettfedern per Pfund für **66 Pfg.**,
80 Pfg., **1 M.** und **1 M. 25 Pfg.**; **feine prima**
Halbdannen **1 M. 60 Pfg.**; **weiße Polarfedern**
2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **silberweiße Bettfedern**
3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u.
5 M.; **ferner: echt chinesische Ganzdannen** (sehr
füllekräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** **Verpackung**
zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens **75 M.**
5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes** wird
frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

höchster Garantie für vollkommen reinen

Da ich mein bedeutendes Wein- und Brantweinlager ausverkaufe,
offriere ich zum Selbstkostenpreis: **Tyroler, Italienische, Badische**
Weiß- und Rotweine, letztere von **38 Pfg.** per Liter an, sowie echten
alten **Rum**, selbstgebranntes echtes **Kirsch- und Zwetschgenwasser**,
Heidel- und Wachholderbeer-Geist billigt.

1 Probekiste mit 20 Flaschen bad. Wein **Mk. 19.**

1 " " 10 " **Tyroler- u. Italiener Wein** inclusive Glas

Mk. 15.— Packung

1 " " 4 " **feinstem Brantwein** und Kiste.

Mk. 10.—

Carl Otto jr. in Villingen, Baden.

Natur-Wein.

Gebr. Stollwerck's Herz - Cacao,

nach in Deutschland sowie in den meisten Staaten patentirtem Verfahren bereitet.

Jedes
Cacao-Herz
für 1 Tasse
3 Pfennig.



Dose mit 25
Cacao-Heizen
75 Pfennig,
für 25 Tassen.

Grösster Nährwerth,

da laut Analysen erster Chemiker, wie: **Dr. Bischoff, Prof. Dr. Hilger,**
v. Liebig u. a.

höchster Eiweiss- u. höchster Theobromin-Gehalt.

Einfache schnelle Zubereitung.

Wohlgeschmack und Gleichmässigkeit des Getränkes.

Vorräthig in den meisten geeigneten Geschäften.

Revier Wildbad.

Brennholz - Verkauf.

Am **Dienstag** den **7. Juli**,
vormittags **11 1/2 Uhr**

auf dem Rathaus in Wildbad aus **Abt. I.**
15 Eisenhäuslein und **Scheidholz** aus **II.**
Eiberg Guckmanns Hut: **4 Nm.** eichene
Ausschusscheiter und **Prügel**, **1 Nm.**
buchene Scheiter, **44 Nm.** **buchene** und
1 Nm. **birkene Ausschusscheiter** und **Prügel.**
61 Nm. **Nadelholzschneiter**, **410 Nm.** **Nadel-**
holz-Ausschusscheiter und **Prügel**, **5 Nm.**
eichene, **4 Nm.** **sonstiges Laubholz**, **304**
Nadelholz-Andruchholz und **31 Nm.** **tan-**
nene Reisprügel.

In **Calmbach** wird auf ca. 14 Tage
ab Mitte Juli

Privat-Wohnung

mit oder ohne Pension für Frau und 3jähr. Kind

gesucht.

Offerten mit Preis erbeten an
A. Kaiser, Stuttgart, Adlerstr. 7.

Schon 2 mal prämiirt!

Gelegentlich geschätzt!

Nachahmungen strafbar!



Godfeind

der **Schwaben- u. Rüssen-Käfer**,
Wanzen, **Kackerladen**, **Läuse**,
Flöhe, **Stiegen**, **Ameisen**, **Blatt-**
läuse.

Thurmelin ist der sicherste
Schutz gegen **Wottenu Schwaben**,
übertrifft **Camfer** u. **Nastalin** weitaus

Thurmelin ist **nur** in **Gläsern**
à **30** u. **60 S**, **1 M.**, **2 M.** u. **4 M.** zu
haben, also **niemals** **offen** oder **loose.**

Verkauf von **Insektenpulver** in
Papier oder **Schachteln** zc. als
Thurmelin ist **Betrug!**

Neu! **Thurmelinspritze** ohne
Gummi, sehr **dauerhaft** **50 S**;
Pulverpumpe, womit man mit
jeder **Spritze** **direkt** aus dem **Glase**
spritzen kann, sehr **praktisch**, **20 S.**

Einzig und **allein** **echt** zu haben in

Wildbad bei **Fr. Treiber**,

in **Calw** bei **Carl Sadmann**,

in **Gerusbach** bei **Ferd. Gerber**,

in **Neuenbürg** bei **W. Fieß**,

in **Pforzheim** bei **A. Prestinari.**